

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 58.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., für den Vertrieb 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 25 S.

Samstag den 19. Mai.

Insertionsgebühren für die spätere Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 2 S., bei mehrmaliger je 4 S.

1877.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf den Erlass der k. Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 4. d. Mis. Riff. 2822, die Quartierbelegungs-fähigkeit betr. (Ministerial-Amtsblatt Nr. 11 S. 169) werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die zu Ermittlung der Quartierbelegungs-fähigkeit nöthigen Notizen nach dem unter Riff. 4 dieses Erlasses, Seite 172, aufgeführten Rubriken unfehlbar bis 1. Juni d. J. zu liefern.

Zu lit. d. Bei der Zahl der Stellungen ist auch anzugeben, wie viel Pferde in Pferde- und Rindviehstallungen untergebracht werden können und wie viel nöthigenfalls in Scheunen und Remisen.

Zu lit. f. Bei den Steuer-Verhältnissen ist die Summe des Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie des Amtschadens einschließlich der Amisvergleichungskosten und des Gemeindefadens aufzunehmen, ferner ist

unter lit. g. Vermögens-Verhältnisse auch die Zahl an Pferden und Rindvieh anzugeben. Auch wünscht man eine gütliche Aeußerung des Ortsvorstehers zu erhalten, wie viel nach den vorhandenen Räumlichkeiten und den sonstigen Verhältnissen, Gemeinden und Parzellen je abgefordert, Offiziere, Mannschaften und Pferde untergebracht werden können und welche sonst erforderliche Gelasse für die Geschäfts-, Arrest- und Wachtlocale vorhanden sind.

Es wolle überhaupt Alles mitgetheilt werden, was dazu dient, um die Oberamts-Kommission in den Stand zu setzen, über die höchste Belegungs-fähigkeit der einzelnen Ortschaften sich ein Urtheil zu bilden.

Den 17. Mai 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Die erledigte Justizassessorstelle bei dem Oberamtsgericht Nagold wurde dem Justizreferendar erster Klasse v. W i d e r, Justizassessoratsverweser in Debingen, und diejenige bei dem Oberamtsgerichte Leitmann dem Justizreferendar erster Klasse F r e y, Hilfsrichter in Nagold, gnädigst übertragen. Kreislehrer K a m p f e r g e r in Calw wurde seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Titels eines Oberrealschulelehrers in den Ruhestand gnädigst verlesen.

Die Schulstelle in Grafenberg, Bez. Nürtingen, wurde dem Schulmeister S c h n a b e l in Oberesingen, Bez. Herrenberg, übertragen.

Nagold, 18. Mai. Um ärmeren und langwierig kranken hiesigen Einwohnern verschiedene zur Erleichterung ihrer Lage dienende Gegenstände, z. B. Lehnstessel, Matrosen, Luftkissen u. dergl. anschaffen zu können, wird gegenwärtig ein Bazar vorbereitet, dem bereits eine größere Anzahl von Gaben, namentlich viele zum Theil werthvolle weibliche Arbeiten, gewerbliche Erzeugnisse u. s. w. zugefloßen sind. Es wäre sehr wünschenswert, daß viele hiesige Einwohner sich an diesem äußerst wohlthätigen Unternehmen theils durch Ueberlassung geeigneter, leicht entbehrllicher Gegenstände, theils durch weitere Geldspenden, für welche passende Artikel zum Bazar gekauft werden, betheiligen würden, da die Ausstellung des bald zur Verlosung kommenden Bazar's am nächsten Pfingstmontag in einem Schulkolale veranstaltet werden soll.

Berneck, 14. Mai. Heute Vormittag fiel ein 1 1/2-jähriges Mädchen in den Mühlgraben bei der untern Mühle, wurde von dem Wasser fortgerissen und wäre sicher verloren gewesen, wenn es nicht in dem hiesigen Walschützen H e t t i c h seinen Lebensretter gefunden hätte.

Stuttgart, 17. Mai. Heute fand in der Ständekammer die Debatte über die Gesandtschaften statt. Es wurden sämtliche Forderungen bewilligt. Minister-Präsident v. M i t t n a c h t trat besonders warm für den Gesandtschaftsposten in München ein: mit Bayern habe Württemberg viele Interessen gemeinsam, welche zu vertreten die Regierung dem Reiche gegenüber berechtigt, dem Lande gegenüber verpflichtet sei.

Das „Deutsche Volksblatt“ theilt folgenden Erlass des

bischöflichen Ordinariats in Rottenburg an die Pfarrämter der Diözese mit: Am 3. Juni d. J. werden sich 50 Jahre vollenden, seitdem unser heiliger Vater Papst Pius IX. zum Bischof geweiht wurde. Es wird dies ein Gedentag sein, welcher einzig in der christlichen Zeitrechnung dasteht, weil kein Papst noch das fünfzigjährige Bischofsjubiläum feiern konnte. Daher die Freude der Katholiken des ganzen Erbkreises und ihr jubelnder Dank zu Gott, daß Er die schweren und leidensvollen Prägungen des höchstehrwürdigen Greisen mit einer solchen ganz außerordentlichen Gnade verherrlicht. Auch die Gläubigen unserer Diözese, welche ihre warme Theilnahme bereits schon durch Liebesgaben bekundet haben, werden diesen auf den Sonntag in der Fronleichnamssokalt fallenden Gnadentag in heiliger Freude begehen, indem sie, wie wir hiezu bestimmen, in dem schon wegen der Festzeit mit der Ausdehnung des Allerheiligsten zu feiernden Hochamte das Opfer des Dankes zu Gott und der frommen Fürbitte für den heiligen Vater zum allerhöchsten Throne emporsendend und mit festlich gebobenem Gemüthe den Lobgesang fortsetzen, welchen im Te Deum der Priester am Schluß des Hochamtes anstimmen wird. Den Pfarrangehörigen ist die Begehung dieser Dankfeier am vorhergehenden Sonntage kund zu geben, wobei dieselben besonders darauf aufmerksam zu machen sind, daß der heilige Vater allen katholischen Christen, welche am Tage seiner Bischofsweihe nach würdigem Empfang der heiligen Sakramente für die Anliegen der heiligen Kirche nach seiner Meinung beten, einen willkommenen Anlaß bewilligt. (St.-A.)

Vom Schönbuch, 10. Mai. Am heutigen Himmelstagesfest verammelten sich im Staatswald „am weißen Stein“ an der alten Abinger Landstraße über vierhundert Angehörige der „Evangelischen Gemeinschaft“ jeden Alters und Geschlechts, um nach ihrer Sitte das Fest im Freien zu feiern. Die Erlaubniß von Seiten des K. Revieramts war eingeholt und bereitwillig gegeben worden, und so wanderten schon in den frühesten Morgenstunden zahlreiche Weiber und Schwärmer dem Ort des Rendezvous zu: von Dülzingen, Schlaitdorf, Walldorf, Entingen, Holzgerlingen u. s. w., die Vermöglicheren mit Mundvorrath auf einen Tag wohl versehen. Um 1/10 Uhr begann der Gottesdienst mit vorzüglich eingeleiteten vierstimmigen Gesang; hierauf sprachen eine Reihe Prediger, jede Predigt wurde durch einen Vorbeter eingeleitet und geschlossen. Der letzte Vorbeter (ein junger Mann von Holzgerlingen) kam so in Erstaunen, daß er in tonvulstisches Weinen ausbrach. Die religiösen Uebungen dauerten bis nach 5 Uhr Abends, der Mittag brachte eine kurze Pause, die zur leiblichen Stärkung benützt wurde, wobei den Armeren von den Vorgesetzten, die sich vorzeigten hatten, bereitwillig mitgetheilt wurde. Zum Schluß wurden an den Ausgangspunkten des Versammlungshauses Geldspenden eingesammelt, welche auch reichlich und vielfach gegeben wurden, vielfach 1 M. und mehr. Dieses Opfer dient wesentlich zur Salarierung der Prediger. Die „Evangelische Gemeinschaft“ hat den Schwerpunkt ihrer Organisation, das bischöfliche Regiment, in Nordamerika. Sie wurde im Jahr 1800 durch den Prediger Jakob Albrecht in Pennsylvanien gegründet; mit den Methodisten hat sie die Grundzüge gemein, ist aber äußerlich von ihnen geschieden. In America tritt sie auch für die Temperenzvereine in die Schranken; für Württemberg ist der Landesotte gemäß die KonzeSSION gemacht worden, den Genuß geistiger Getränke zu gestatten.

Unter der Ueberschrift „Wird auch Bayern sein Wapplingen haben?“ berichtet die „Germania“ folgende Wundergeschichte aus München: Im östlichen Bayern in der Nähe von Weiten behaupteten seit einiger Zeit mehrere Kinder, zu wiederholten Malen an einer bestimmten Stelle bei einem Gesträuche die Mutter Gottes gesehen zu haben. Einfache Landleute beteten an jener Stelle und nahmen jenes Gesträuche zum Andenken mit nach Hause. Am 24. April l. J. brachte ein Vater seiner erwachsenen kranken Tochter, die seit Jahren contract war und an zwei Krücken ging, solche Blätter mit dem Bemerkten, sie möge sie bei sich tragen. Im Augenblicke, als die Kranke die Blätter zu sich steckte, fühlte sie ein solches Erbeben am ganzen Körper, daß ihr die Krücken entfielen und sie fast ohnmächtig zu Bette getragen werden mußte. Hier schlief sie ein und sah im Traume die Mutter Gottes, welche ihr sagte: „Du brauchst keine Krücken mehr zu tragen; siehe auf, Du bist gesund.“ Die Kranke erwachte, glaubte zuerst, geträumt zu haben, aber siehe da — sie war vollständig gesund, sie stand auf und trug am andern Tage ihre zwei Krücken an jene Stelle, wo die Mutter Gottes erschienen sein sollte. Die Gesheille wollte mit ihren Eltern dort ihre Dankagung in aller Stille verrichten, aber Hunderte schlossen sich ihnen an und beteten mit ihnen. Von jenem Ge-

sträuche ist kein Blatt, kein Zweig, ja keine Wurzel mehr übrig; Alles haben die Leute mitgenommen, und seit der Zeit vergeht kein Tag, wo nicht Hunderte von Wallfahrern an jener Stelle beten.

Einen eigentümlichen Macheakt hat jüngst ein Selbstmörder in Parkstein, Oberpfalz, verübt. Der Sohn des dortigen Hirten, ein sehr roher junger Mensch, stürzte sich aus Aerger darüber, daß er in einer Wirtschaft kein Bier mehr bekam, in den Gemeinbrunnen, aus dem das ganze Dorf sein Wasser bezog. In der vorigen Woche wurde sein ganzlich in Verwesung übergegangener Leichnam aufgefunden und die Folge davon war nun, daß alle seit dem Selbstmord des jungen Menschen in Parkstein gebrauten Biere polizeilich versiegelt wurden und ausgelassen werden mußten. Der hiedurch entstandene Schaden ist, wie es heißt, ein enormer, abgesehen davon, daß sämtliche Parksteiner vorläufig auf Biergenuß Verzicht leisten müssen.

Dieser Tage wurde in der Festung Ingolstadt mehrere tausend für die bayerische Armee nicht mehr verwendbare Infanterie-Gewehre für Rechnung der russischen Regierung angekauft.

Der „Reichs Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung, der Marine und des Reichsheeres im Betrage von 42,264,388 M., datirt vom 10. Mai und gegengezeichnet vom Fürsten Bismarck.

Berlin, 15. Mai. Ueber die „Grenzboten“-Artikel bringt die Dresdner „Neue Reichs-Ztg.“ eine Correspondenz, der wir folgendes entnehmen: „Der Minister des I. Hauses in Berlin, Herr v. Schleich, hat, wie wir hören, es für seine Pflicht erachtet, diese schamlosen Angriffe zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers zu bringen, nicht etwa um den Staatsanwalt damit zu befehlen, was möglicherweise den Urhebern erwünscht wäre, um den Scandal vor Gericht fortzusetzen, aber unter der Würde der hohen betreffenden Personen sein würde, wohl aber um Erhebungen darüber zu veranlassen, ob die Beschuldigungen begründet seien, daß das Press-Bureau diesen Artikeln nicht fernstehe, und um geeignete Maßregeln zu ergreifen, welche dieser demagogischen Agitation, welche vor der Unterwählung der Dynastie nicht zurückstreckte, ein für alle Male ein Ende zu machen. So dürfte die plump angelegte Mine doch nicht die, gegen welche sie gelegt war, sondern die Anleger verwunden.“ — Dieselbe Correspondenz enthält noch folgendes: „Inzwischen lauten die Nachrichten vom Reichskanzler sehr ungünstig. Sein Befinden soll so schlecht sein, daß man an seiner Rückkehr zum Winter durchaus zweifelt und selbst für den Fall, daß sie erfolgt, glaubt, es werde sehr bald zu einer neuen Krisis kommen, da keine seiner Bedingungen erfüllt werden werde. Er wird weder einen gesüßigteren Reichstag finden, noch einen solchen durch Auflösung erzielen können, wird weder den Finanzminister eingeschüchtern sehen, noch Andere zum Erlaß haben und am wenigsten seine Gegner bei Hofe geschwächt finden.“ (Fr. Z.)

Die Idee, den nützlichen Vögeln einen wirklichen gesetzlichen Schutz zu schaffen, hat sich ihrer Verwirklichung wieder um einen Schritt genähert. Der Bundesrath hat nemlich den Reichskanzler ersucht, ein Gesetz in diesem Sinne auszuarbeiten zu lassen, und sobald dasselbe in Kraft getreten, Verhandlungen mit Oesterreich und Italien zu eröffnen, damit Deutschland der zwischen diesen beiden Staaten bereits getroffenen Vereinbarung wegen des Schutzes der nützlichen Vogelarten beitreten könne.

Hof, 14. Mai. Ein Doppelmord ereigt unsere Stadt. Der schon seit längerer Zeit als Verschwenker erklärte Seilermeister Heinrich Schmidt, Vater mehrerer erwachsener Söhne, welche aber sämmtlich gestern Abends die elterliche Wohnung verlassen hatten, erschlug in

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

deren Abwesenheit, muthmaßlich mit einem Beile, seine Frau, so daß derselben der Schädel gespalten war. Nach begangener Unthat legte der Mörder seinem im Blute schwimmenden Opfer die bekräftigende Verfügung über seine Erklärung zum Verschweigen auf die Brust, nebenan ein Gefangbuch und erhängte sich alsdann an einem Balken im Zimmer.

Acht Personen vergiftet. Im dem Orte Lejssooka (Bezirk Jaromer in Böhmen), hat am 8. d. der gewesene Grundbesitzer Franz Kautsky durch Beimischung von Arsenik in den Morgenkaffee sein Weib, seine sechs noch unmündigen Kinder und seine bei ihm wohnende Schwägerin Anna Schramel vergiftet. Da denselben sogleich ärztliche Hilfe geleistet wurde, so ist bisher noch kein Todesfall zu beklagen. Der Thäter ist flüchtig. Franz Kautsky ist in den drei letzten Jahren durch eigenes Verschulden um sein ganzes Vermögen gekommen und es wird vermuthet, daß ihn dies zu der schrecklichen That bewogen hat.

Wien, 15. Mai. Witem Vernehmen nach wird demnächst eine bedeutende Annäherung zwischen den Kabinetten von St. James und St. Petersburg in der Weise versucht werden, daß nach Maßgabe der einzelnen bereits im Parlament gefallenen Aeußerungen gemeinsam eine Demarkationslinie zu ziehen wäre, innerhalb welcher, unter der Verpflichtung, nicht darüber hinaus zu gehen, Rußland vollständig freie Hand haben würde.

Wien, 17. Mai. Die Presse meldet aus Bukarest den 16.: Seit Mittag neues Bombardement auf Oltenitza. Die Rumänier antworten kräftig. In Luturka ist Feuer ausgebrochen, von Oltenitza aus sichtbar. Weitere Nachrichten der Presse aus Bukarest bestätigen den Erfolg des russischen Donauüberganges bei Olbiact. Heftiger Kampf am Donauarm Poddaschi nächst Raichin (gegenüber Braila). Ein türkischer Landungsversuch bei der Insel Nokan nächst Giurgewo wurde zurückgeschlagen.

Jara, 15. Mai. Die Insurgenten verbrannten am 13. Mai die große Kaserne in Grab, ferner zwei Blockhäuser, zwei Magazine und das Zollamt in Zubei, während die türkischen Soldaten flüchteten und einen bedeutenden Vorrath von Munition und Proviant zurückließen.

In der Rede, welche der Paps am 30. v. M. beim Empfange der savoyischen Pilger hielt, kam, wie man sich erinnern wird, eine Stelle vor, in welcher sich Pius IX. sehr mißliebige über Rußland äußerte. Diese Aeußerung des Paps ist nun in St. Petersburg nicht unvermerkt geblieben und sie hat zur Folge gehabt, daß, wie der „Italienische Courier“ hört, das russische Kabinet dem Vatikan sehr eindringliche Vorstellungen und Warnungen zugehen ließ, welche ganz den Charakter von Drohungen an sich tragen. Pius IX. hat diese Replik sehr ungnädig aufgenommen, und sein Staatssekretär, der Kardinal Simeoni, wird den offiziellen russischen Agenten gar nicht mehr empfangen.

Paris, 16. Mai. Marschall Mac Mahon hat an Jules Simon heute früh einen Brief geschrieben, in dem es heißt: Ich bin erstaunt, daß weder Sie noch Martel gestern auf der Tribüne die Aufhebung des im Jahre 1875 auf Antrag Dufaure's votirten Pressgesetzes bekämpft haben, dessen Anwendung Sie kürzlich erst von den Gerichten verlangten, und obgleich man im Ministerrath übereingekommen war, daß Sie und Martel die Aufhebung bekämpfen würden. Ich war schon erstaunt darüber, daß Sie nicht gewisse Bestimmungen des Municipal-Gesetzes, wie die Verantwortlichkeit der Sitzungen der Municipal-Räthe, deren Gefährlichkeit Sie im Ministerrathe anerkannt hatten, bekämpft hätten. Die Haltung läßt mich fragen, ob Sie den erforderlichen Einfluß auf die Kammer bewahrt haben, um Ihre Ansichten zur Geltung zu bringen. Eine Aufklärung in dieser Hinsicht ist unerlässlich. Wenn ich nicht verantwortlich bin vor dem Parlamente, so habe ich vor Frankreich die Verantwortlichkeit, die mich heute mehr als jemals in Anspruch nehmen muß. In Folge dieses Schreibens hat Jules Simon seine Demission gegeben, die auch angenommen worden ist. Der Präsident hat Aubiffret-Pasquier rufen lassen.

Paris, 16. Mai. In Folge von Erklärungen zwischen dem Marschall Mac Mahon und dem Kabinet-Präsidenten Jules Simon über die innere Politik des Ministeriums hat letzteres dem Marschall seine Demission eingereicht. Die Minister sind gegenwärtig zur Berathung versammelt.

Paris, 16. Mai. Die Regierung beschloß unverzüglich die Rückkehr des Botschafters nach Konstantinopel. Gutes Vernehmen nach verläßt Bourgoing Paris am Sonntag, um in Brindisi sich einzuschiffen.

Paris, 17. Mai. Das Gerücht, Mac Mahon

werde ein neues Kabinet aus der Rechten bilden, wird von gut unterrichteten Personen demüthigt. In Parlamentskreisen wird die Kabinettsbildung aus der Linken für wahrscheinlich gehalten.

Paris, 17. Mai. Das neue Cabinet ist folgendermaßen constituirt: Broglie Auswärtiges, Buffet Finanzen, Fourton Inneres. Die Auflösung der Kammer ist im Falle eines Mißtrauens-Votums wahrscheinlich.

Petersburg, 12. Mai. Trotz aller von hier aus lanzirten Dementis ist der Abschluß einer neuen Anleihe im Betrage von 300 Millionen Rubel zu nicht allzu ungünstigen Bedingungen in Berlin, Paris und Amsterdam erfolgt. — Das sibirische Gouvernement hat eine erste freiwillige Kriegssteuer im Betrage von 13 Millionen Rubel der Regierung zur Verfügung gestellt. — Um die Türken besser zu täuschen, ist beschlossen, den Donauübergang auf 14 Stellen gleichzeitig zu versuchen.

Das Organ des Fürsten Gortschakoff, das „Journal de St. Petersburg“ knüpft polemisch an eine der letzten Reden Lord Derby's an, um nochmals die Versicherung abzugeben, daß der Zar weder Eroberungen noch Vergrößerungen wolle, sondern einfach das Loos der Christen in der Türkei zu bessern wünsche. Die Türkei habe allein Schuld an dem Kriege und die englische Opposition thäte besser daran, die jetzige Regierung der Königin nicht fortwährend zum Sprechen zu nöthigen und die britischen Kabinettsmitglieder dadurch zu veranlassen, „unvorsichtiger Weise Aeußerungen zu thun, welche ersichtlich zu weit gingen.“ Diese Strafpredigt paßt unwillkürlich auch auf die allerletzte Debatte im britischen Oberhause, in welchem Lord Derby in der Eile der Rede auch die starken Worte äußerte: „Rußland trage für den Krieg allein die Verantwortung.“ Wir unsererseits glauben, England ist gleichfalls nicht ganz unschuldig daran.

London, 16. Mai. Zwischen Pforte und England schweben Verhandlungen über eine eventuelle Besetzung der Insel Kreta durch englische Truppen. Die Pforte verlangt als Gegenleistung von England beträchtliche Geldvorschüsse.

London, 16. Mai. Der „Standard“ meldet, der türkische Admiral Hassan bombardirte Suchum-Kale und landete nach heftigem Kampfe Truppen daselbst, welche die russische Besatzung von Suchum-Kale vertrieben. Gleichzeitig mißlangen die Versuche des russischen Kriegsschiffes „Konstantin“, den türkischen Hafen von Batum durch Versenken von Torpedos unzugänglich zu machen. (B. Z.)

Belgrad, 15. Mai. Auf Befehl des Zars mußte der russische Generalkonsul v. Kwarzoff dem Fürsten Milan dringend anempfehlen, strengste Defensiv einzuhalten und sich auf keinerlei Abenteuerpolitik einzulassen. (B. Z.)

In Serbien streiten sich wie Tag und Nacht ungarische Kriegs- und Friedensfreunde. Die Belgrader Kriegspartei, welche immer mehr die Oberhand gewinnt, beschäftigt sich bereits mit der Abdankung des Fürsten Milan, falls dieser einer Kriegserklärung entgegen sein sollte. Die Entscheidung wird in maßgebenden Kreisen für nahe bevorstehend gehalten. Die Milizen erster Klasse erhielten neuerdings die Ordre, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. Der Ministerpräsident Stescha reichte in Folge dessen seine Demission ein. Ja man beschwert sich sogar offiziell über den russischen Generalkonsul Kwarzoff, der — welche Komödie! — jetzt zum Frieden rath, nachdem er so lange den Krieg geführt.

Russisch, 14. Mai. (Presse.) Die letzte Reise des Großfürsten Nikolaus nach Galah und Barboschi soll durch Unregelmäßigkeiten und große Unterschleife bei Heulieferungen theilweise bedingt worden sein. Der Großfürst ordnete eine strenge kriegsrechtliche Untersuchung an.

Bukarest. Die von der Kammer Samstag und vom Senate gestern angenommenen gleichlautenden Adressen über die Stellung zur Türkei bedeuten einen Sieg der reservirten Politik Coganiceanu's gegen die rücksichtslose, kriegerische Politik Bratiannu's. Die von Bratiannu gestellten Anträge hatten nicht nur die offene Kriegserklärung Rumänien's an die Türkei, sondern auch die volle Unabhängigkeitserklärung zum Ausgangs- und Zielpunkte. Dieselben gingen aber nicht durch, da sich im Senate alle Parteien ohne Unterschied der Politik Coganiceanu's angeschlossen haben.

Mädchenraube. In Athen hat vor Kurzem ein junges Mädchen aus einer vornehmen Familie, Fräulein Canavassoglou, auf offener Straße ihren Verführer, einen griechischen Offizier, erschossen. Das Mädchen wurde verhaftet und vor die Geschworenen gestellt. Diese sprachen es frei und das Publikum,

welches den Gerichtssaal umdrängt hatte, begleitete die Freigesprochene unter stürmischen Ovationen nach Hause.

Der Gouverneur von Tultscha, Said Pascha, hat vom General-Gouverneur folgende von Konstantinopel dikirte Depesche erhalten: „Sie haben sich vor dem Feind zurückzuziehen, die Bevölkerung in Kenntniß zu setzen, daß sie sich zurückziehe, und auf ihrem Wege von der Donau bis Küstendische-Cernawoda Alles zu verbrennen.“ Das wäre also Kriegsführung à la Rottophschin vom Jahre 1812.

Ueber den Kampf bei Batum vom 11. Mai hat die Pforte einen Bericht erhalten, der den Türken einen Sieg und den Russen einen Verlust von 4000 Mann zuschreibt. Der „Daily Telegraph“ erhält darüber folgenden Bericht seines Korrespondenten: Batum, 12. Mai, Morgens: Der Sieg, den die Türken gewonnen haben, bemährt sich als ein großer Erfolg. Er ist dem außerordentlichen Muth der Paschi-Bozuks zu verdanken, welche sowohl in ihren Positionen als auch im Angriff und Handgemenge alles Lob verdienen. Das Gefecht dauerte länger als 8 Stunden, und erst gegen Dunkelwerden zogen die letzten feindlichen Truppen ab. Der Verlust der Türken ist sehr gering. Die Russen haben mehrere Geschütze verloren, aber kein einziges türkisches ist genommen worden; die Türken gingen ohne Unterstützung der Feldartillerie vor. Hätten sie während des letzten Theils des Gefechts Geschütze anwenden können, so würde der zurückgehende Feind vernichtet worden sein. Seine Niederlage war vollständig. Die regulären türkischen Truppen haben noch stärkere Stellungen inne als diejenigen, welche so gut durch die Paschi-Bozuks vertheidigt wurden. Diese stehen unter dem Kommando Hassan-Dahin Pascha, der seine Truppen so aufgestellt hat, daß er auch für ein noch stärkeres Gefecht ganz bereit ist. Der einzige höhere Offizier, der auf türkischer Seite gefallen, ist Khalim Ben, Major der irregulären Truppen. Es herrscht große Begeisterung unter den türkischen Truppen und jeden Tag werden Lokalmilizen nach der Fronte dirigirt.

Konstantinopel, 16. Mai. Der Minister des Auswärtigen Savfet Pascha hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zugesandt: Dsokof (Z) und Suchum-Kale sind von unsern Truppen zu Lande und zu Wasser angegriffen worden und in unsere Hände gefallen. Der Feind wurde vollständig in die Flucht geschlagen und erlitt große Verluste. Die Bevölkerung nimmt unsere Truppen überall sehr freundlich auf. In Circassien und an mehreren Orten des Kaukasus sind Insurrectionen ausgebrochen.

New-York. Wie überhaupt in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, so gehen auch hier die Geschäfte so schlecht, wie seit langen Jahren nicht. Tausende sind schon über ein Jahr beschäftigungslos, und wenn auch die öffentliche Wohlthätigkeit nach Kräften unterstützte, so ist sie doch nicht im Stande, allen Bedürftigen Hilfe zu bringen und deshalb sind Selbstmorde an der Tagesordnung. Nur der Schwindler weiß sich noch zu helfen und noch immer spielt der sog. Humbug, jene auf das Höchste getriebene Windbeutelerei, für welche es in den europäischen Sprachen keine genaue Bezeichnung gibt, eine große Rolle; ein Ehelicher findet heutzutage mit Arbeit kaum sein nothdürftigstes Brod. Alle Geschäfte sind überleert, die Arbeitslöhne sehr gefallen und die Preise der Lebensbedürfnisse gestiegen. — Ein Fingerzeig für Auswanderungslustige — und Hoffnung zu baldiger Besserung leider nicht vorhanden.

Wiederlei.

— (Kunst und Natur.) Untersucht man die Schneide eines Rasirmessers mittelst eines Mikroskops, dann zeigt sich das Aussehen eines dicken Messerrückens, voll von Unebenheiten und Scharten. Eine sehr kleine Nähnadel gleicht einer rohen eisernen Stange. Untersucht man dagegen einen Dienenstachel durch das genannte Instrument, so zeigt sich überall die vollkommenste Politur und Glätte ohne die geringste Unebenheit mit einer so feinen Spitze, daß man sie kaum unterscheiden kann. Der feinste Schleierfaden sieht unter einem Vergrößerungsglase gerade so aus, wie ein grober Strick, während der Seidenwurmfaden vollkommen glatt, glänzend, überall gleich ist. Der kleinste Punkt, der mit einer Feder gemacht wird, scheint unregelmäßig und uneben, während die kleinen Punkte auf den Flügeln der Insekten fehlerfreie Kreise sind. So vollkommen ist die Natur im Vergleiche mit den Unvollkommenheiten der Kunst.

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 15. Mai 1877.
20-Frankenstücke 16 K 24 J

Auf M
Pfeffer
Beröffentl
Erkenntniß
Den 16

Zu
In der
40 Jahre
Josef R
das R
Der
achen
§. 185
buchs
Folge
Art. 3
der G
sowie
verurth
das R
Woche
des S
Regier

Rißlin
R
S
Wafferte
Brennho
ospenes
buchene,
sowie 10
reißig.

Pfla
Q
Am P
werden
□ Meter
die Her
Dohle im
Tüchtige
Ferne
Langholz
Kuffreid
Den 1

Fichte
Am
kommt a
von 100
Verlauf
laden w
Den 1

W
auf weit
1. Juli
eingelad
Den

leitete die
Haus.
Pascha,
Konstan-
sich vor
Kenntniß
em Wege
Alles zu
la Ro-

11. Mai
n Türken
on 4000
hält da-
en: Da-
e Türken
Erfolg-
i-Bozufs
onen als
berdient.
und erst
Truppen
ag. Die
ber kein
e Türken
Hätten
Geschäfte
de Feind
dar voll-
oben noch
so gut
Diese
Pascha,
auch für
r einzige
llen, ist
en. Es
Truppen
r Fronte

Minister
etern der
gesandt:
Truppen
n und in
ständig
ste. Die
freund-
rien des

reinigten
Geschäfte
Lauferbe
nd wenn
n unter-
Bedürf-
bstmorde
weiß sich
Humburg,
ir welche
Bezieh-
r findet
s Brod.
hne sehr
gestiegen.
— und
thanden.

man die
trostlos,
rückens,
hr kleine
Unter-
das ge-
mmenste
helt mit
rscheiden
einem
grober
kommen
e Punkt,
elmäßig
flügeln
kommen
einheiten

ing
24 d

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stetshausen. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den
23. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
kommen aus dem Gemeindevwald Ruchberg:
120 Stüd Langholz,
24 St. Säglöche,
50 Stüd Forchen schöner Qualität,
105 St. große Stangen,
ferner:

am Donnerstag den 24. d. Mts.,
Vormittags 8 Uhr,
in dem gleichen Wald 111 Meter Schei-
ter und 1300 gebundene Reiswellen
zum Verkauf. Bemerk wird, daß der
erste Verkauf auf dem Rathhause dahier
stattfindet, der zweite im Wald selbst.
Gemeinderath.

Forstamt Altenstaig. Revier Stamm- und Brennholz- Verkauf

am Donnerstag
den 24. Mai d. J.,
von Vormittags
9 Uhr an,
in Spielberg aus
den Staatswal-
dungen Schiffhau

und Verlorenholz:
48 Nadelholzstämme mit 33,2 Fm,
16 Nm. Nadelholz-Scheiter, 78 Prügel
und 14 Anbruch.
Altenstaig, den 17. Mai 1877.
K. Forstamt.
Herbegen.

Zwerenberg. Holz-Verkauf.

Die hiesige Ge-
meinde verkauft
am Freitag den
25. Mai d. J.,
Vormittags
10 Uhr, auf dem
Rathhause hier
97 Fm. Langholz, 73 Fm. Klotzholz,
23 Nm. buch. Scheiter- und Prügelholz
und 8 Stüd buch. Werkholz mit 1,15 Fm.,
wozu Käufer freundlich eingeladen werden.
Am 16. Mai 1877.
Gemeinderath.

Pfrondorf,
Oberamts Nagold.
Dienstag den 22. Mai d. J.,
Mittags 11 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause ca. 3 Ctr.
ältere Staats-Anzeiger
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
Liebhäber eingeladen werden.
Gemeinderath.

Ueberberg. Eichen-Verkauf.

Am Montag den
21. Mai,
Morgens 8 Uhr,
werden aus hiesi-
gem Gemeindevwald Brandt 4 Stüd
stehende Eichen samt Rinde verkauft.
Zusammenkunft beim Rathhause. Lieb-
haber sind eingeladen.
Den 15. Mai 1877.
Schultheißenamt.
Landherr.

Walddorf, Gerichtsbezirks Nagold. Gläubiger-Aufruf.

In der Theilungssache des
† Conrad Deutler, Bauers, früheren
Gemeindepflegers von Walddorf,
werden dessen Gläubiger angefordert,
bis zum 31. d. Mts. ihre Ansprüche bei

der unterzeichneten Stelle geltend zu machen
und zu erwirken, widrigenfalls sie bei
der Nachlaß-Vertheilung nicht berücksich-
tigt werden könnten.
Den 17. Mai 1877.
K. Amtsnotariat Altenstaig.
H. V. Dambach.

Nagold. Geld-Offert.

Aus hiesiger Ortsarmen-Verwaltung
können auf den 20. Juni d. J. gegen
gesetzliche Sicherheit **700 M.** ausge-
liehen werden.
Armenpflege. Weber.
Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Waldorf. Pflaster-Akkord.

Die hiesige Gemeinde verakkordirt die
Herstellung von 200 Mtr. Pflaster,
welches schadhast ist, und werden tüchtige
Pflasterer auf
Samstag den 26. Mai,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesiges Rathhaus zur Abstreichs-
Verhandlung eingeladen.
Den 16. Mai 1877.
Gemeinderath.

Waldorf. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den
22. d. M., Vor-
mittags 11 Uhr,
werden auf hiesi-
gem Rathhause aus
hiesigen Gemeinde-
waldungen
221 Nm. Prügel und
219 Nm. Anbruch
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
Käufer eingeladen sind.
Den 15. Mai 1877.
Gemeinderath.

Walddorf, Oberamts Nagold. Stangen- und Bauholz- Verkauf.

Aus dem hiesi-
gen Gemeindevwald
Brand werden am
Montag den 21. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
bei günstiger Witterung im Wald, an-
dernfalls auf dem Rathhause
80 Stüd Hag- und Gerüststangen und
80 Stüd schwächeres Bauholz
an den Meistbietenden verkauft, wozu
die Liebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 14. Mai 1877.
Schultheißenamt.
Gänhle.

Waldberg. Fahrniß-Auktion.

Wegen Abzug
meiner Wirth-
schaft halte ich
am
Pfundstag den 21. Mai,
von Mittags 1 Uhr an,
eine Auktion, wobei zum Verkauf kommt:
Allerlei Handrath, Schreinerwerk, Bett
und Bettgewand, Küchengeschirr, eine
feinere Krautstange, etwas Stroh, ein
großträchtiges Mutterschwein, ein Urin-
faß, 2 Kuhgeschirre.
Ch. Seeger, Traubenwirth, sen.
Altenstaig.

Waldberg. Markstand

Einen noch in gutem
Zustande befindlichen
hat aus Auftrag zu
verkaufen
Johs. Kallenbach.

Wald-Verkauf.

Einen ungefähre 4 Morgen großen mit
laubbarem Tannenholz bestockten Wald,
auf der Markung Bödingen in der Nähe
der Spielberger Ziegelhütte gelegen, ver-
kauft am
Pfundstag den 21. Mai,
Mittags 1 Uhr,
im Gasthaus zum Hirsch in Bödingen
Ochsenwirth Dengler
von Ruffingen.

Wagen- u. Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am
Pfundstag den 21. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
1 noch in gutem Zustande
erhaltenen Leiterwagen, zum
Zug für 2 Kühe oder 1 Pferd
geeignet, sowie 1
bereits noch neuen Flander-
pflug und 1 Egge, wozu Lieb-
haber einladet
Jakob Bihler, Bäcker.
Altenstaig.

Photographie.

Von mehreren Seiten behufs photo-
graphischer Aufnahmen in hiesige Gegend
berufen, werde ich zugleich von Samstag
den 19. Mai an in Altenstaig kurze Zeit
Aufnahmen machen.
Es dürfte dies für Viele eine günstige
Gelegenheit sein, ohne weitere Reisespesen
in den Besitz einer guten, kunstgerechten
Photographie zu gelangen.
Aufnahmestplatz Krone.
Es werden Proben von Personen von
Altenstaig ausgestellt sein.
Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflich
ein
C. Wiedmayer.

Nagold. Kindertorbwagen- Empfehlung.

Unterzeichneter hat eine Partie
Kinderwagen zum Ausverkauf
um den Fabrikpreis von 15 bis
20 Mark, zum Schieben und Ziehen,
mit Holz- und Eisengestell erhalten und
empfiehlt solche zur geeigneten Abnahme.
Sattler Großmann.

Nagold. Bäckerei-Verpachtung.

Durch den Erwerb
eines eigenen Hauses suche
ich die bisher in Pacht
gehabte Bäckerei neben
der Schwane an einen andern Bäcker
abzutreten. Dieselbe kann sogleich bezogen
werden, und wollen Liebhaber sich wenden
an
Jakob Kemmler, jun.

Emmingen. Bekanntmachung.

Am Pfundstag den 21. Mai,
Mittags 1 Uhr,
verkaufe ich gegen baare Bezahlung:
1 Sopha, burthaus mit
Rohhaar gepolstert, sowie
einige Tische, Kleider-
und Küchenstänke, Bettladen, Kom-
mode, 2 in Eisen ge-
bundene, eichene Fässer, ca. 8 bis
10 Zwi haltend.
Schullehrer Baumgart's
Wittwe.

Nagold. Mutter Schwein

Montag den 21. Mai,
Mittags 1 Uhr,
verkauft ein hochträch-
tiges
Friedrich Lehre, Bäckers Wittwe.

Bau-Akkord.

Zur Erbauung eines neuen Schulhauses mit Hintergebäude sollen nachbeschriebene Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission in Akkord gegeben werden, und zwar:

I. Hauptgebäude:		II. Hintergebäude:	
Grabarbeit	937 M. 33 S.	135 M. 71 S.	
Maurer- und Steinhauerarbeit	8365 " 59 "	749 " 07 "	
Gipsarbeit	1150 " 64 "		
Zimmerarbeit	8465 " 80 "	379 " 74 "	
Schreinerarbeit	3950 " 82 "	100 " 66 "	
Schlosser und Schmiedarbeit	1416 " 52 "	65 " "	
Glasarbeit	994 " 25 "	30 " 60 "	
Flaschnerarbeit	560 " 78 "		
Anstricharbeit	754 " 06 "		
Gusseisenlieferung	1778 " 56 "		
Hafnerarbeit	31 " "		
Plasterarbeit	202 " 64 "	68 M. 92 S.	
Lieferung von Asphaltrohren zc.	111 " "	78 " 75 "	

Lusttragende Akkordanten werden eingeladen, ihre Angebote — in Procenten der Anschlagsumme ausgedrückt — schriftlich und versiegelt, mit bezeichnender Aufschrift spätestens bis

Freitag den 21. Mai d. J.,

Mittags 1 Uhr,

bei dem Schultheißenamt Sulz portofrei einzureichen. Um besagte Zeit wird die Eröffnung der Offerte auf dem Rathhause stattfinden, welcher die Submittenten anwohnen können. Unbekannte Akkordanten haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizufügen.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind bis zum Tage der Verhandlung auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 4. Mai 1877.

N. N.

Oberamtsbaumeister H. Schuster.

Allen Familien zur geneigten Beachtung empfohlen.

Wegen seiner ausgezeichneten und bewährten Heilkraft bei

Reuch- (oder blauer) Husten,

chronische Heiserkeit, Verschleimung, Catarrh, tranken Brustorganen, Lungen-, Hals- und Brustentzündung, Asthma, Brustkrampf ist der **Rheinische Malz-Extract**



Phenol

das beste und ein vorzüglich linderndes Mittel. Die enorme Nachfrage ist der beste Beweis für dessen ausgezeichnete Wirksamkeit. Der genannte „Phenol“ ist in Flaschen à 75 S.

Fabrikmarke. M. 1 und M. 1,50 stets zu haben bei

Carl Pfomm in Nagold,
F. Rehling in Sorb.

Empfehlung.

Kinderwagen, Holz- und Eisenstuhl, Schieb- und Deichselwagen, weiß und farbig von 15 M. an, sowie auch extra Körbe auf Kinderwagen empfiehlt in größter Auswahl Christian Raaf, Hirschstr.

Gartensessel & Kindersessel empfiehlt der Obige.

Kraft-Brust-Bonbons

zu haben in
Ehhausen bei Ernst Schütte.
Gütlingen bei J. G. Hummel.
Oberjettingen bei J. Fleischle.
Rohrdorf bei W. F. Lang.
Kochfelden bei Conrad Wolf.
Unterjettingen bei Wilh. Widmann.
Wildberg bei G. Reichert b. d. Kirche.

Altenstaig Stadt.
Bockbier.
Ueber die Pfingstfeiertage ausgezeichnetes Bockbier, wozu freundlichst einladet
Waldhornwirth Kempf.

Altenstaig.
Reinen weißen und roten
Wein & Obstmost
verkauft billig
J. F. Hindennach.

Nagold.
Eine hochtrachtige
Kuh
steht dem Verkaufe aus
Gottl. Lehre,
Kunstmüller.

Langwierige „Magen- und Darm-Krankheiten“

(Magenkatarrhe, Erbrechen, Magenschmerzen, Magenkrampf, Magen- und Darmblutungen, Diarrhoeen, Darmentzündungen, Magengeschwüre, Magenverengung u. s. w.) heile ich auch **brieflich** durch ein neues, sicher Hilfe bringendes Heilverfahren. Ebenso beseitige ich jeden Bandwurm, Epilepsie (Fallstuhl), Krämpfe, Lähmungen, Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Rücken- und Gliederschmerz. Briefe mit genauer Schilderung des Leidens zu richten an

Dr. Rumler,
Dresden, Bachstraße.

Zielshausen.
3000 Mark
Pfleghausgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Lammwirth Baumann.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
Ein geordneter, kräftiger Knabe, der die Dreherei erlernen will, findet gegen geringes Lehrgeld eine Stelle bei
Wilh. Benz.

Grosse Verbreitung und allgemeine Beliebtheit

geben die besten Beweise für den Werth einer Sache.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.

(Auszug) **Passau**, 14. März 1877. — Anliegend überreiche

Ihnen ein Anerkennungs-schreiben aus Harburg bei Donauwörth über Ihren Trauben-Brust-Honig. Seit 1869, von welchem Zeitraum ich Ihren Trauben-Brust-Honig von Ihnen in Depôt habe, hat sich der Verbrauch desselben von Jahr zu Jahr bedeutend gesteigert und dürfte dieses der sprechendste Beweis sein dafür, daß er im hiesigen wie auswärtigen Publikum sich des größten Vertrauens erfreut und die vorzügliche Wirkung dieses beliebten Saffies stets belobt und anerkannt wird, indem er sich in den betreffenden Fällen als bewährt hinlänglich bewiesen hat. Mit bestem Hochachtung!

L. Hartwagner.

Imitationen des Trauben Brust Honigs, darauf berechnet, die Consumenten in frecher Weise zu täuschen mittelst nachgeahmter Etiquetten und Gebrauchsanweisungen, existiren eine ganze Menge. Die Käufer müssen daher, wenn sie nicht betrogen sein wollen, auf die Firma des gerichtlich anerkannten Erfinders des rheinischen Trauben-Brust-Honigs, Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz, genau achten und die Depôt des Originalpräparates von den Verkaufsstellen abzurufen Nachahmungen unterscheiden. Der allein ächte rheinische Trauben-Brust-Honig ist käuflich in 3 Flaschenfüllungen



1/2 M. (goldgelbe Kapsel) à M. 3, 1/2 M. (rote Kapsel) à M. 1. 50, 1/2 M. (weiße Kapsel) à M. 1, jede Kapsel mit beigedrucktem Fabrikstempel in Nagold bei Conditior

Seinr. Gauß, in **Altenstaig** bei Cond. **Christ. Burghard**, in **Calw** bei **S. Leufhardt**, vorm. W. Enslin, in **Bad Teinach** bei Apoth. **Otto Köhler**, in **Wildberg** bei **Otto Jädler**, in **Serrenberg** bei **Friedr. Pfäuger**, vorm. Carl Kragl, in **Weil** die Stadt bei **Gustav Schüb** am Markt.

Altenstaig.

Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen

noch viel auf Lager und verkauft zu herabgesetztem Preis

J. F. Hindennach.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, gut erzogener Mensch findet eine Lehrstelle bei
Schreinermeister G. Benz.

Bösartige Knochen- und Fußgeschwüre, wasse und trockene Flechten, Salzfluß und offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster** (Indian-Pflaster). Pkg 3 M. Apoth. Schrader, Feuerbach-Strußgärt.

Anzeige.

Nächsten Dienstag den 22. schlage ich Ragsamen für Kunden
Fr. Reutshler.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Rumler's Heilmethode. Hunderttausende verbannten derselben ihre Schwärze, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Ärzte beweisen, auch so noch geholfen, wo alle Mittel mehr nutzlos waren. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorz. 1. Hefen, 104 Seiten starken Buche: Dr. Rumler's Heilmethode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Verlag, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Obiges Buch ist vorrätzig in der Expedition d. Bl.

Altenstaig.

Rheinhanfssamen

empfeht
J. F. Hindennach.

Waldhorn.

Bei Unterzeichnetem liegen
400 Mark

Pfleghausgeld zum Ausleihen parat.

Pfleger Johs. Kaupp.

Altenstaig.

1300 Mark

Pfleghausgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
Dreher Heugler.

Stollwerck'sche
Brustbonbons
aus der Fabrik von
Franz Stollwerck,
Königl. Hoflieferant in Köln,
nach Vorschrift des Universitäts-Professor Dr. Harless, Geh. Hofrath zu Bonn, gefertigt, vorrätzig in versiegelten Packeten à 50 Pf. in Nagold bei G. Schmid, in Wildberg bei C. W. F. Reichert.

Bau-Akkord.

Zur Erbauung eines neuen Postgebäudes sollen nachbeschriebene Bauarbeiten im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden, und zwar:

Grabarbeit	488 M. 37 S.
Zimmerarbeit	3491 " "
Gipsarbeit	836 " 20 "
Schreinerarbeit	1802 " 28 "
Schlosserarbeit	870 " "
Glasarbeit	625 " "
Flaschnerarbeit	236 " "
Anstricharbeit	287 " 75 "

Angebote — in Procenten der Anschlagsumme ausgedrückt — sind schriftlich und versiegelt, mit bezeichnender Aufschrift, bis

Samstag den 19. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthof zur Post hier einzureichen. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 4. Mai 1877.

N. N.

Chr. Schuster, Werkmeister.

Frucht-Preise.

Altenstaig, den 16. Mai 1877.

Neuer Distel	11	10	76	10	50
Kernen			14	50	
Haber	9	50	9	14	8
Berste			11	20	
Waisen			14		
Kornen			12		